

haften.

liem, bei Neum  
begeben zu  
rünf Jahre  
anetische  
ktion mittel  
schlungen  
daran nicht  
anten mit  
volle Götter  
ler, des Herrn  
n Knack  
Herrn J  
Voland  
im Freich  
Bertha im  
(2 mal),  
n Maurer  
Grieng und  
langwollen  
urde dies  
n Kennen  
Zeit mit  
nerung in  
en, die  
n von  
Maurer  
en Besch  
iken Frau  
Königin  
n Höhe  
dem Publi  
erde und  
die angli  
Steinert  
und die  
Stadt  
zur  
t. Mad.  
ngen, nam  
einen  
dem abg  
nen, sie  
füllt zu  
ng der  
tel ihr  
möglichst  
Benefizien  
steter  
mit  
wirkliche  
die beiden  
en, zu  
Herr  
ken Frau  
Darstellung  
hr. Knack  
im  
aron, im  
uf. Das  
erfüllten  
Geschänd  
Vorgänge  
ausgel  
ndnisses



Abend-

Zeitung.

205.

Montag, am 27. August 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [2b. Heft.]

### Die Pappenheimer.

Historisch-romantisches Gemälde aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges,

von

A. von Tromlitz.

Dritter Abschnitt \*).

### Die Schlacht von Lützen.

An der Brücke, welche am Fuße des Greifenhager Berges über den reißenden Waldbach führt, lagerte am Spätabende des 18ten Septembers 1631 ein wilder Haufe Kriegsvolk. Wohl an 100 Reiter, geharnischt, wie die kaiserlichen Kürassiere es zu seyn pflegten, hier und da auch nur im Koller, das Schwert an der Seite, ruhten sie auf einem grünen Plage, ließen ihre Pferde weiden und thaten sich durch einen Trunk Bier gütlich, den sie aus Fässern zapften, mit welchen Elbingeroder Bürger in ihrer Mitte hielten.

Von diesem Trupp etwas entfernt, hatte sich das Fußvolk in verschiedenen Haufen gelagert. Hell loderten die prasselnden Feuer, um welche sie saßen, indes mehrere von ihnen beschäftigt waren, einen brüllenden Stier mit der Axt niederzuwerfen, andere das schon Geschlachtete an langen Spießen zu braten. Auch bei ihnen fehlte der Trunk nicht. — Sie boten dem Auge ein noch bunteres Schauspiel dar als die

Reiter; man sah unter ihnen alte bärtige Pikenierer in völliger Rüstung; dort muntere Musketiere, dem aufgeschlagenen Hut mit der Hahnfeder auf dem Kopfe, die schwere Muskete in der Hand, die herabhängende gefüllte Patronentasche an der Seite, die Pistole im Gürtel, auf abgehauenen Baumstämmen sitzen und mit begierigem Blicke nach dem bratenden Rindsviertel sehend, welches zwei junge Bursche fleißig drehten, die, ihre Spieße neben sich in die Erde gestossen, nichts Soldatenmäßiges in ihrem Aeußern hatten, als ein kurzes verrostetes Schwert, das wahrscheinlich aus irgend einer alten städtischen Rüstkammer genommen seyn mochte.

In einiger Entfernung von ihnen hatte sich ein stattlicher Haufe von etwa Funfzig um ein hellflackerndes Feuer versammelt, er schien sich von den andern abzusondern. Diese Männer waren alle gleich in grüne Wämser gekleidet, auf ihren Hüten wogten grüne Eichenzweige, an ihren Musketen glänzten Rad-schlösser; eine Seltenheit in damaliger Zeit. Ein Mann in jugendlichem Alter, jedoch von ernstem Ansehen, schien ihr Führer zu seyn; er lehnte sich an einen Baum, unter welchem eine flatternde Fahne in die Erde gestossen war, auf welcher man auf der einen Seite einen Nautenkranz mit der Umschrift: „Treue über alles“, auf der andern die Worte: „Tapferkeit führt zum Ziele“, sehen konnte. Wegen der grünen Kleidung nannten die andern Haufen diese Abgesonderten: die Holschen, ob sie gleich die

\* Der zweite Abschnitt ist in No. 175 — 196 zu finden.